

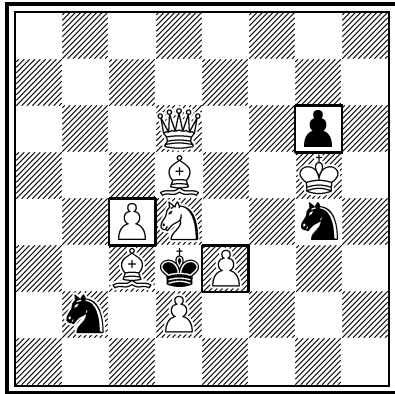
Sf2! 2.Lh5⇒c7 [3.Sg5#] **Sh3** kann der wL dem Schlag entzogen werden, aber der Grundangriff **Sc7⇒h5** geht nicht mehr, weil das Wurmloch c7 verstopft wurde. Zum Glück verbleibt **3.b6** [4.S×c5#] **L×b6** (nun erzwungen), und nach dem Rückpendeln **4.Lh5⇒e2 Sf2 5.Lh5⇒b8 Sh3** funktioniert der Grundangriff **6.Sc7⇒h5 7.Sg3#** ungestört. Auf 5.– h~ folgt **6.Lc7⇒h5** [7.Lg6#] **Lh3 7.Lf3#**.

3. Preis: Thomas Maeder, Bruno Stucker & Kjell Widlert

Der 3. Preis präsentiert reziprok gewechselte Spaziergänge durch die Wurm Löcher c5 und d4 nach d6 und demonstriert so, dass die Bedingung auch für Wechselthemen im Zweizüger reizvoll sein kann. Züge von **Bf3** öffnen **h1-d5**, wodurch **Sd5** gedeckt wird. Daher ist nach 1.– **Bf2⇒d6** (blockt auch das Fluchtfeld d6) immer **Tc7#** möglich. Der Warteversuch **1.Le1?** wird nur durch 1.– **Bf2⇒a7** widerlegt. Dann scheitert **2.Sd6+** an **Kc5⇒d4** und **Kd4⇒c5**. Beide Fluchtfelder sind nach 1.– **Bf2⇒d4/Bf2⇒c5** unzugänglich. Weiß muss also den sB am Leben lassen und kann mit **2.Sc5⇒d6/Sd4⇒d6#** mattsetzen. Der Schlüssel **1.Lf2⇒a7!** deckt (auch über das Feld f2) diese Fluchtfelder. Damit nach 1.– **Bf2⇒d4/Bf2⇒c5** die Fluchtfelddeckung wieder auflebt, muss nun Weiß gerade den sB verspeisen: **2.S×d4⇒d6/S×c5⇒d6#**.

Michel Caillaud

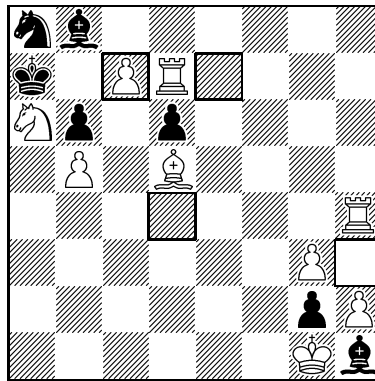
Nach-Andernach-Version
Andernach, Abt. 1 V/2013
 1. ehrende Erwähnung



#2v C+ 8+4
 Wurm Löcher c4, e3, g6

**Manfred Rittirsch
 Hubert Gockel
 Arnold Beine**

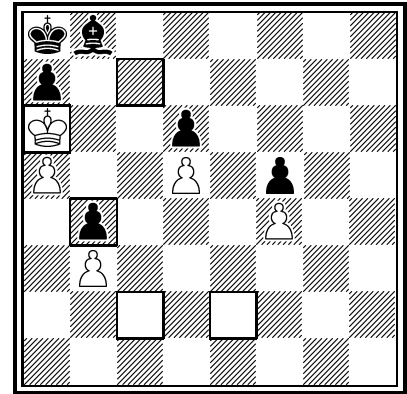
Andernach, Abt. 1 V/2013
 2. ehrende Erwähnung



S#2vv C+ 9+7
 Wurm Löcher c7, d4, e7, h3

**Manfred Rittirsch
 Kjell Widlert**

Nach-Andernach-Version
Andernach, Abt. 1 V/2013
 Lob



Ser.S#12 C+ 5+6
 Wurm Löcher a6, b4, c2, c7, e2

1. ehrende Erwähnung: Michel Caillaud

Ein Buchstabenthema, nicht der vom Autor gewohnte Lačný, sondern Matt- und Paradenwechsel. Übrigens ist die Stellung illegal, da von wenigen Sonderfällen abgesehen in einer Partie nie alle vorhandenen Wurm Löcher besetzt werden können. Aber man ist ja im Märchenschach mit illegalen Stellungen nicht mehr so pingelig wie früher. Mit den Zügen **A=Dg3, B=Da6, C=D×g6⇒c4** bzw. **C'=D×g6⇒e3** und der Widerlegung **1.e4? Sf6!** ist die Lösung

	Sb~	S×c4⇒e3	Sg~	S×e3⇒c4
1.e4?	A	B	C'	—
1.c5!	C	—	B	A

2. ehrende Erwähnung: Manfred Rittirsch, Hubert Gockel & Arnold Beine

Betrifft ein schwarzer Stein ein Wurmloch und sind dann alle übrigen Wurm Löcher bis auf eines besetzt, so kann dieser nicht vermeiden, auf dem restlichen Wurmloch aufzutauchen. Das sieht man hier mit reziproken Funktionswechseln der Besetzer. In den Verführungen **1.Th7? L×c7⇒e7!** und **1.Tf7? S×c7⇒e7!** deckt Weiß eines der Felder, auf dem später mattgesetzt werden soll. Darum ist **1.Tg7!** richtig mit den Zugzwangabspielen **1.– L×c7⇒e7 2.Th3⇒d4! Sc7⇒h3#** und **1.– S×c7⇒e7 2.Td4⇒h3 Lc7⇒d4#**.

Lob: Manfred Rittirsch & Kjell Widlert

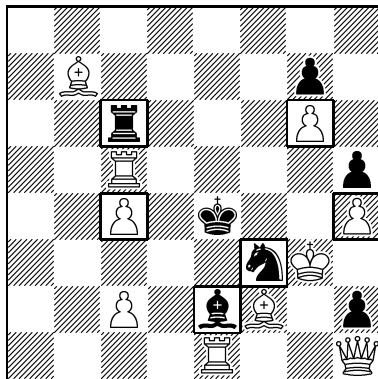
1.Kb5 2.K×b4⇒a6 3.b4⇒c7 4.c8=L 5.L×f5 6.Lc2⇒b4 7.f5 10.f8=S 11.Se6 12.Sc7⇒c2 Lc7⇒e2#.

Wurmlochverstopfung für entferntes ZZ-Matt. Die „Version zuhause“ zeigt bei weniger Material eine zweite Umwandlung, ein Antizielelement (Räumung eines Wurmlochs) und einen zusätzlichen spezifischen Rundlauf des b-Bauern von b4 aus. Die vom PR angemahnte AUW bleibt in weiter Ferne, aber vielleicht gelingt ja noch die dritte Umwandlung?

Uri Avner

Andernach, Abt. 1 V/2013

Lob



#2 C+ 10+7
WurmLöcher c4, c6, e2, f3, g6, h4

Lob: Uri Avner

Umgekehrte Wurmlochwege Schwarz a-b, Weiß b-a in den 3 Varianten 1.La8 (Wartezug) S×h4⇒f3 2.D×f3⇒h4#, 1.– L×c4⇒e2 2. T×e2⇒c4# und 1.– T×g6⇒c6 2.L×c6⇒g6#.

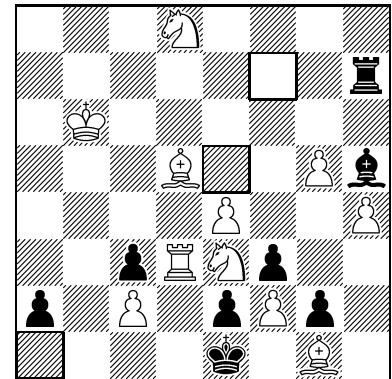
Lob: Hemmo Axt

1.Sf7⇒e5? scheitert, vom Autor nicht angegeben, doppelt an 1.– Td7 und 1.– Th8, und 1.Lf7⇒a1? an Lf7⇒e5!. 1.Lf7⇒e5! [2.L×c3#] Lf7⇒a1! 2.Lg7 (gegen Tf7⇒e5) T×h4 (verlängert die Drohung) 3.Sf7⇒d5 Tf4 oder Th3 4.Td7 (jetzt herrscht überraschend Zugzwang) Lb2! 5.Tf7⇒a1+ L×a1⇒f7 6.S×f3+ T×f3 7.L×c3#. Auf e5 behindert der wL den wS und umgekehrt. Darum müssen sie mit Tempo weggezogen werden (Räumungsoffer). Ein wirklicher Löser müsste mit dem Wust von sechszügigen oder kürzeren, oft dualistischen Nebenvarianten kämpfen. Da der Popeye-Ausdruck der vollen Lösung mehrere Druckseiten umfasst, wird hier der Mantel des Schweigens darüber gebreitet.

Hemmo Axt

Andernach, Abt. 1 V/2013

Lob



#7 C+ 11+8
WurmLöcher a1, e5, f7

Abteilung 2: Hilfsspiel

Preisrichter: bernd ellinghoven, Thomas Maeder, Hans Peter Rehm & Kjell Widlert sowie in Befangenheitsfällen Hans Gruber

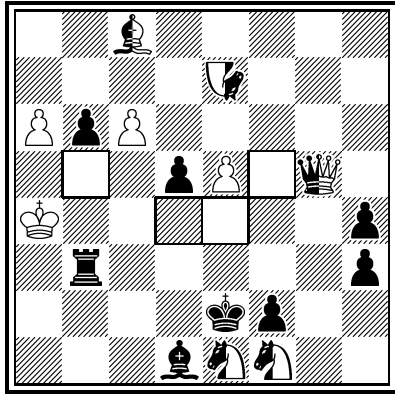
1. Preis: Franz Pacht & Manfred Rittirsch

- a) 1.nLf5⇒e4 nN×d5 2.nD×e5 nLf3# (nLd3#? nLf5⇒e4!!)
- b) 1.nNf5⇒b5 nD×h4 2.nL×a6 nNh8# (nNc3#? nNe4⇒b5!!)
- c) 1.nDf5⇒d4 nL×h3 2.nN×c6 nDd2# (nDe3#? nDe4⇒d4!!)

Genialer Wurmlochwurf (sogar noch sparsamer in der Nach-Andernach-Version, auch wenn zur Zugdetermination einige Bauern geschlagen werden): Nutzt den Umstand, dass neutrale Batterie-Abzüge von einem Wurmloch aus irreversibel sind. Alle ersten neutralen Züge gehen nach Wurmloch f5 & landen auf verschiedenen Wurmlochern (Wurmlochökonomie!) als Vordersteine neutraler Batterien. Die für die jeweilige neutrale Batterie nicht benötigte übrige neutrale Figur übernimmt Deckungsfunktionen; dies in Verbindung mit der feinen Zwillingsbildung ist sehr gut gelungen – & natürlich ergibt das einen Zyklus Batterievorderstein-Batteriehintenstein-Deckungsstein der nördlichen drei Neutralen. Als Sahnehäubchen gibts sogar noch drei wurmlochspezifische Verführungsmatts!

Franz Pachl
Manfred Rittirsch

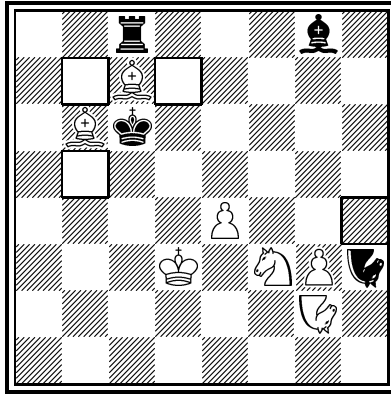
Nach-Andernach-Version
Andernach, Abt. 2 V/2013
1. Preis



H#2 C+ 4+8+5
b) ♜f2→g4, c) ♜f2→c4
Wurmlöcher b5, d4, e4, f5

Thomas Maeder
Hans Peter Rehm
Kjell Widlert

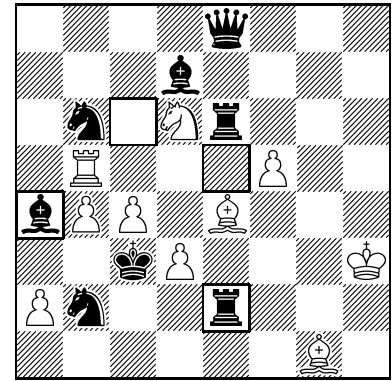
Nach-Andernach-Version
Andernach, Abt. 2 V/2013
1. ehrende Erwähnung



H#2 3.1;1.1 C+ 7+4
Wurmlöcher b5, b7, d7, h4

Manfred Rittirsch
Franz Pachl

Arnold Beine
Andernach, Abt. 2 V/2013
Torsten Linß gewidmet
2. ehrende Erwähnung



H#2 C+ 10+8
b) ♙g1→g5
Wurmlöcher a4, c6, e2, e5

1. ehrende Erwähnung: Thomas Maeder, Hans Peter Rehm & Kjell Widlert

1.Nd1 (1.Nf7+?) Nh4⇒b7 (1.– Sh4?) 2.Nb5⇒d7 Sd4# (1.– Nh4-d7? 2.Nb5⇒b7+ Sd4??)
1.Tb8 Sh4⇒d7 (1.– Nh4?) 2.Tb7⇒b5 Nd8 (Na5?)# (1.– Sh4⇒b5? 2.Tb7⇒d7+ Na5??)
1.Le6 Nh4⇒b5 (1.– Sh4?) 2.Ld7⇒b7 Se5# (1.– Nh4⇒b7? 2.Ld7⇒b5+ Se5??)

Zyklische Blocks weißer & schwarzer Steine auf den 3 Wurmlöchern um den sK herum – das ergibt selbst dann Matts, wenn der sK noch 1 Wurmloch-„Fluchtfeld“ hat. Die Sache ist aber ein wenig komplizierter als es den Anschein beim Betrachten der 3 Lösungen hat, denn die wMattzüge „decken“ die 3 freien Wurmlöcher, aber nicht „direkt“ (denn der sK kann ja gar nicht auf diese Fluchtfelder ziehen, weil es wegen der Blocks keine freien Wurmlöcher mehr gibt), sondern „indirekt“, denn der sK kann ja den jeweiligen „weißen Block“ auf den Fluchtfeld-Wurmlöchern schlagen, um dann auf den freien Wurmlöchern aufzutauchen; also müssen diese doch gedeckt werden! Problemästhetisch ungewiß ist nur die Einschätzung der „Verführungen“: In der 1. Lösung scheitert 2.– Se5#? an 3.N:e5 & K:b7⇒b5; in der 2. Lösung scheitert 2.– Na5#? nur an 3.T:a5; in der 3.Lösung scheitert 2.– Sd4#? nur an 3.K:b5⇒d7. Das sieht uneinheitlich aus, ist aber wohl zu vernachlässigen angesichts der nun wirklich ökonomisch gelungenen Erweiterung auf 4 Einzelzüge.

2. ehrende Erwähnung: Franz Pachl, Manfred Rittirsch & Arnold Beine

a) 1.Tc2 Lc6⇒e2 2.Lc6⇒e5 Se4#
b) 1.Lc2 Te5⇒a4 2.Te5⇒c6 Sb5#

Zweimal Block auf c2, Wurmnow mit rechtwinklig versetzter Deckungswechsel-Annihilation, Wummnow-Grimshaw, Ummnow-Matt – trotz diagonal-orthogonal-Korrespondenz irgendwie schematisch & steinreich (jedoch wurmlöchökonomisch), aber eben auch originell & inhaltsreich.

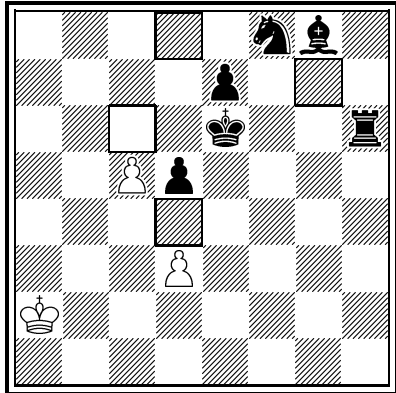
3. ehrende Erwähnung: Thomas Maeder, Hans Peter Rehm, Bruno Stucker & Kjell Widlert

1.– c6⇒d8=D 2.d4⇒g7 Dd4⇒c6+ 3.Kf7 d4⇒d8=S# (1.– d4⇒d8=D? ... 3.– c6??)
1.– d4⇒d8=S+ 2.Kd7 Sc6⇒d4 3.Tc6⇒g7 c6⇒d8=D# (1.– c6⇒d8=S+? ... 3.– d4??)

Reziproker Umwandlungswechsel wD/wS, der umgekehrt nicht funktioniert, weil die Wurmlöcher von weißen Steinen besetzt sind. Eigentlich recht intellektuell (z. B. sB & sT per Wurmlöchertransport nach g7 aus verschiedenen Gründen), immerhin zwei verschiedene Mattnetze.

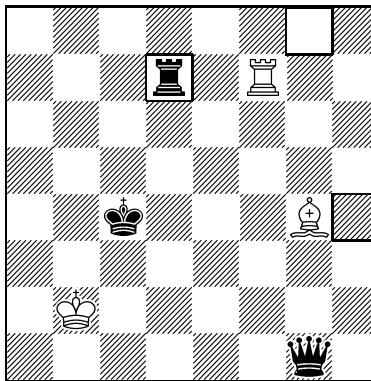
Thomas Maeder
Hans Peter Rehm
Bruno Stucker
Kjell Widlert

Nach-Andernach-Version
Andernach, Abt. 2 V/2013
 3. ehrende Erwähnung



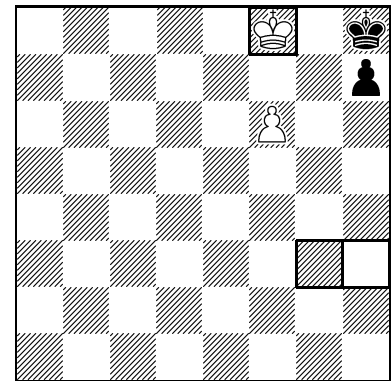
H#3 0.2;1.1;1.1 C+ 3+6
 Wurmlöcher c6, d4, d8, g7

Manfred Rittirsch
Andernach, Abt. 2 V/2013
 1. Spezialsonderlob



H#2 b) ♔b2→a5 C+ 3+3
 Wurmlöcher d7, g8, h4

Arnold Beine
Andernach, Abt. 2 V/2013
 2. Lob



H#8 C+ 2+2
 Doppellängstzüger
 Wurmlöcher f8, g3, h3

1. Spezialsonderlob: Manfred Rittirsch

- a) 1.Td5 Td7⇒h4 2.Dc5 Le2#
 b) 1.Td3 Ld7⇒g8 2.Dd4 Tc7#

Das ist das ultimative Wurmloch-Stammproblem! Nachdem PR -be- die Erstfassung mit ca. 5 Steinen mehr als „schrottig“ zurückgewiesen hatte, konnte sich der Autor zu dieser Wunderökonomie hinreißen lassen. Zum 1. Preis hätte es auch gereichen können, aber da gab es Komplexeres!

2. Lob: Arnold Beine

- 1.h5 Ke7 2.h4 Kd6 3.h3⇒g3 Ke5 4.g2 Kf4 5.g1=T Kg3⇒h3 6.Tg8 f7 7.Tg1 Kg3⇒f8 8.Tg8 f×g8=D#

Der wK muss nach sT-Umwandlung auf die h-Linie zur Diagonalzugverknappung, damit der kurze Zug f6-f7 geschehen kann für das D-UW-Matt. Versuche, den wK schneller in die h-Linie zu bringen, scheitern an der Doppellängstzügerbedingung: 3.– Ke7? 4.g2 & I) 4.– Kf8⇒g3 5.g1=T+ Kh2,Kh4 6.Tg8 (f7??) Kg3⇒h3! & II) 4.Kf8⇒h3 5.g1=T f7 6.Tg8 (Kh2,Kh4??) f×g8=D! – lustiges Gewürm.

3. Lob: Norbert Geissler

- a) 1.a1=S⇒d5 6.Sc7 K×c7=
 b) 1.a1=L⇒d8 6.Lc7 K×c7=
 c) 1.a1=T⇒d7 6.Tc7+ K×c7=
 d) 1.a2⇒b1=D 5.Dh7 6.Dc7+ K×c7=

Nicht so ganz einheitliche Wurmlochzwillingsbildung zur VVP-AUW mit immergleichem Schluss.

4. Lob: Manfred Rittirsch & Franz Pacht

- a) 1.Th2 nTa1+ 2.nLh5⇒d1+ nLh5⇒c6#
 b) 1.Lh2 nLb7+ 2.nTd6⇒c6+ nTd6⇒d1#

Irgendwie nicht ganz überzeugende Fingerübung zum 1. Preis, denn die neutralen Doppelschachs können aus verschiedenen Gründen nicht zurückgenommen werden: in der 1. Lösung wegen der Brettgeometrie (nett), in der 2. Lösung wegen sBd2 (gewöhnlich).

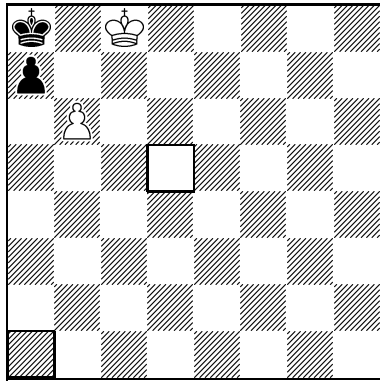
5. Lob: Norbert Geissler

- a) 1.a5⇒b8 Kc8 2.b7 Kb8⇒a5=

Norbert Geissler

Andernach, Abt. 2 V/2013

3. Lob



Ser.H=6 C+ 2+2

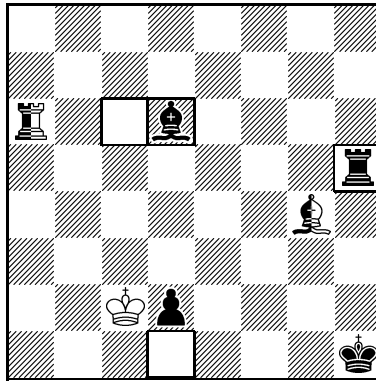
Wurmlöcher a) a1, d5
b) a1 d8 c) a1 d7 d) a2 b1

Manfred Rittirsch

Franz Pacht

Andernach, Abt. 2 V/2013

4. Lob



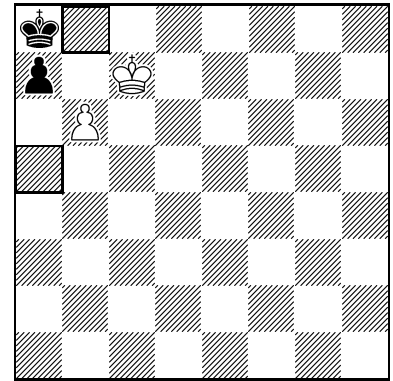
H#2 C+ 1+4+2

b) ♘g4→c8
Wurmlöcher c6, d1, d6, h5

Norbert Geissler

Andernach, Abt. 2 V/2013

5. Lob



H=2 Wurmlöcher C+ 2+2

a) a5, b8 b) a5, a7 c) b5, b8

b) 1.a6 Kc8 2.a5⇒a7 b×a7⇒a5=

c) 1.Kb8⇒b5 b7 2.Ka6 b8=T⇒b5=

Nochmal VVP mit „3× Wurmlöcher-spezifischen Pattbildern bei idealer Wurmlöcher-Zwillingsbildung“ (Autor).

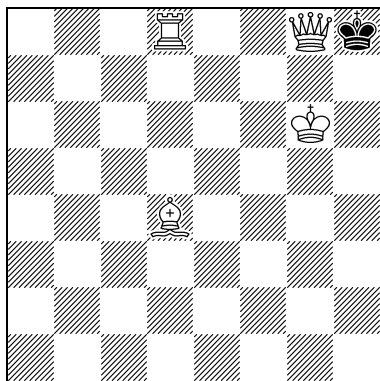
Abteilung 3: Retro & Beweispartien

Preisrichter: Ulrich Ring, Thomas Brand & Torsten Linß

Marco Bonavoglia

Andernach, Abt. 3 V/2013

1. Platz



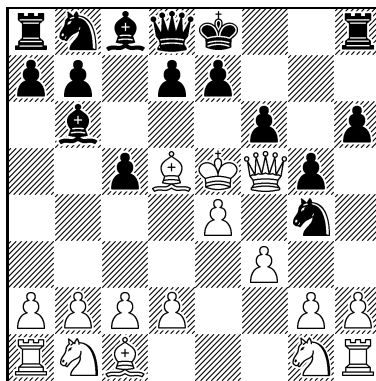
Wo sind die 4+1

Wurmlöcher (minimale Anzahl)? b) ♘d4→e5

Michel Caillaud

Andernach, Abt. 3 V/2013

2. Platz



BP 13.0 16+16

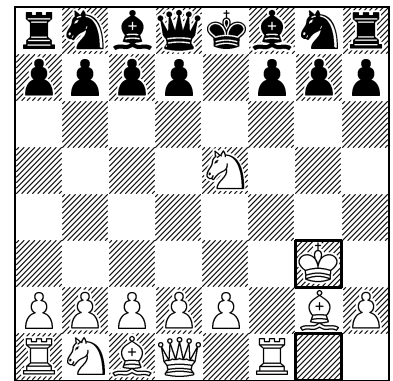
Zwei Wurmlöcher irgendwo auf dem Brett

Bernd Schwarzkopf

Bernd Gräfrath

Andernach, Abt. 3 V/2013

3. Platz



BP 5.5 14+15

Wurmlöcher g1, g3

1. Platz: Marco Bonavoglia

a) Wurmlöcher d5, d6, g8: R 1.e5×d6⇒g8=D e. p.# d7-d5⇒g8

b) Wurmlöcher d1, h8: R 1.Td1×d8#

Mit nur 5 Steinen und eleganter Zwillingsbildung werden die zwei überraschendsten Konsequenzen der Wurmlöcher-Regeln vorgeführt. Sie verdienen eine ausführliche Erklärung:

a) Stellung vor zwei Einzelzügen: -wDg8, +sBd7, +wBe5: Kh8 steht im Schach, das durch 1.d7-d5 – und Bd5⇒g8 (durch den Wurmloch-Tunnel) – gedeckt wird. Mit 2.e5×d6 e. p. nimmt Weiß sein Recht zum en-passant-Schlag wahr und wandelt sich nach der Wurmlochreise d6⇒g8 in eine Dame um. Durchaus bizarr, aber wurmologisch legal.

b) wDg8 und wLe5 sagen nicht Schach, weil ein Zug nach h8 illegal wäre, da der wTd1 das andere Ende des Wurmkanals blockiert. Nach Td1×d8 ergibt sich ein Doppelschach. Die Frage ist: Wie können wT und sK ihre Wurmlochposition erreicht haben? Antwort: Der sK erreichte h8 über d1, wonach das Betreten von d1 als illegal galt, mit einer Ausnahme: Der nach weißer Rochade 0-0-0 auf d1 landende Turm bleibt von Wurmloch-Regeln unbehelligt. So bestimmen es die Regeln.

2. Platz: Michel Caillaud

Autor: „Das orthodox illegale Doppelschach durch sSg4 und sBf6 zeigt an, dass sich die beiden Wurm-löcher genau auf e5 und f8 befinden.“

1.e4 g5 2.Ke2 Lg7 3.Kf3 Ld4 4.Kg4 Lb6 5.Kh5 Sf6+ 6.Kh6 c5 7.Kg7 h6 8.Kf8⇒e5 0-0! 9.Df3 Sg4 10.Df5 f6 11.f3 Kf7 12.Lc4+ Ke8 13.Ld5 Th8#

Die Aufgabe demonstriert das Paradox eines scheinbar illegalen Doppelschachs. Durch „Rücknahme“ der Rochade ist der Sachverhalt verschleiert und die Lage der Wurm-löcher muss durch Überlegungen erschlossen werden, wie sie oben (Platz 1, Stellung b) erläutert sind. Wer diese Pointe nicht durchschaut, wird vom Partieverlauf sehr überrascht sein.

3. Platz: Bernd Schwarzkopf & Bernd Gräfrath

1.f4 e5 2.Sf3 e×f4 3.g4 f×g3e. p. [Bg1=L] 4.Lg2 Ld4 5.0-0⇒Kg3 Le5+ 6.S×e5.

Valladão (e. p.-Schlag, Umwandlung und Rochade) und Ceriani-Frolkin sind in einer nur 5.5-zügigen Beweispartie mithilfe zweier Wurm-löcher realisiert. Für die Verführung 3.– f×g3e. p.⇒Bg1=D,T? 4.Se5 D,Tg2 5.L×g2 -??- 6.0-0⇒Kg3 fehlt ein Tempo.

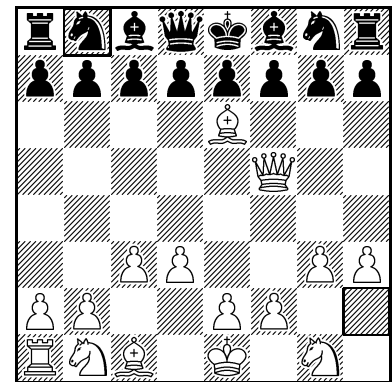
4. Platz: Bernd Gräfrath

1.g3 Sc6 2.Lh3 Se5 3.Le6 Sg4 4.h3 Tb8⇒h2 5.c3 T×h1 6.Dc2 Th2⇒b8 7.Df5 Ta8 8.d3 Sh2⇒b8.

Überraschende Nutzung des Wurmloch-tunnels b8/h2 durch sTa8 und sSb8 für einen Ausflug in die weiße Südostecke mit Rückkehr.

Bernd Gräfrath

Andernach, Abt. 3 V/2013
4. Platz



BP 8.0

15+16

Wurm-löcher b8, h2

Nachwort der f-Redaktion:

Ausführlicher (mit Vergleichsaufgaben und weiteren Urdrukken) wird dieser Bericht in *feenschach 200* erscheinen.